



Vierundvierzigster Jahresbericht
(1917)

der

Kaiserl. Technischen Schule

zu

Strasbourg i. Elz.

Sprechstunde des Direktors: 11—12 Uhr.

S 7

8715

<1917>

Bericht über das Schuljahr 1917.

Der Aufsichtskommission, deren Vorsitzender der Regierungskommissar der Technischen Schule ist, gehören zurzeit folgende Herren an: Eisenbahn-Betriebs-Ingenieur Bachmann, Stadtbaurat Beblo, Baurat Berger, Stadtbaudirektor Eisenlohr, Ministerialrat Franz, das Mitglied der Kaiserl. Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen Regierungs- und Baurat Kilp, Oberkatasterinspektor Steuerrat Rodenbusch, der Abteilungsvorstand der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen Oberbaurat Mohr, Ministerialrat Timme, Beigeordneter Regierungsrat Timme, Fabrikbesitzer Dipl.-Ing. Westphal und Baumunternehmer A. Wiegler, sämtlich in Straßburg.

Wie in den Jahren 1915 und 1916 mußte auch im Schuljahre 1917 infolge der militärischen Einberufungen der eigentliche Schulbetrieb sehr eingeschränkt werden. Im Sommer 1917 konnte, abgesehen von einem Kursus für Invaliden, an dem 20 Kriegsbeschädigte teilnahmen, überhaupt keine normale Klasse gebildet werden; dagegen war die Lehrwerkstätte nicht nur in vollem Betriebe, die Zahl der Arbeitsplätze wurde vielmehr noch um 6 vermehrt, und außerdem wurde wieder wie im Vorjahre unter derselben Leitung ein praktischer Kursus für Maurer, Steinhauer und Zimmerleute abgehalten, an dem 22 Zöglinge teilnahmen. Auch dieser Kursus, in dem u. a. auch einige bleibende Bauwerke, nämlich eine hohe, aus Bruch- und Backsteinen bestehende Einfriedigungsmauer und ein Dachwerk mit Balkenlage für ein Stallgebäude, hergestellt wurden, hat sich in vollem Maße bewährt, so daß dessen Wiederholung in den folgenden Sommern, solange die sonstige Gelegenheit zur Ausbildung von Lehrlingen so ungünstig ist, geplant wird.

Im Winter 1917/18 konnten 2 unterste, aus Hoch-, Tief- und Maschinenbau-Schülern zusammengesetzte Parallel-Klassen mit zusammen 52 und ein aus Hoch- und Tiefbau-Schülern bestehender II. Kursus mit 11 Teilnehmern eingerichtet werden. Außerdem wurden wieder mit gutem Erfolge 20 Invaliden ausgebildet, und endlich war die Lehrwerkstätte

ERWIN VON STEINBACH - STIFTUNG

Dauerleihgabe

an

Stadt- u. Univ.-Bibliothek

Frankfurt a. M.

mit ihren 34 Arbeitsstellen in vollem Betriebe, in dem in umfassender Weise Kriegsarbeit geleistet wurde.

Da das Schulgebäude weiterhin als Lazarett in Benutzung war, wurde der Unterricht auch während dieses Jahres in den Räumen des sog. Frankenhauses abgehalten.

Das Sommersemester währte vom 15. März bis 31. Juli und das Wintersemester vom 15. Oktober 1917 bis 28. Februar 1918.

Als Lehrer waren im Sommer außer dem Direktor tätig: Ehret, Reallehrer; Architekt Opitz, Professor; Maschinen-Ingenieur Selzer, Professor, und aushilfsweise Landfriedt, Professor. Im Winter: Ehret, Reallehrer; Regierungsbaumeister Haux, Professor; Landfriedt, Professor; Leibrock, Professor; Architekt Opitz, Professor; Maschinen-Ingenieur Selzer, Professor, und Regierungsbaumeister Staatsmann, Professor. Betriebspersonal: Werkmeister der Lehrwerkstätte Löschner, Maschinenmeister des Maschinen-Laboratoriums Gung und Hausmeister Hinnerß.

Vom ständigen Lehrkörper waren zum Heeresdienste eingezogen die Herren: Dipl.-Ing. Both, Oberlehrer; Privatdozent Dr. Epstein, Professor; Bautechniker Großmann, Reallehrer; Dipl.-Ing. Itz, Oberlehrer; Militärbaumeister Lux, Oberlehrer; Regierungsbaumeister Obrecht, Oberlehrer; Bau-Ingenieur Schlüter, Oberlehrer; Dr.-Ing. Schmitt, Oberlehrer; Dr.-Ing. Werkmeister, Oberlehrer, und der wissenschaftliche Hilfslehrer Zahn.

Die Herren Dipl.-Ing. Balzer und Regierungsbaumeister Bloedner, Professor, sind in anderen Verwaltungen tätig; dasselbe war im Sommer bei Professor Haux der Fall. Prof. Staatsmann war für den Sommer beurlaubt.

Über die Teilnahme der Lehrer und Schüler am Kriege wird später berichtet werden.

Des Geburtstags unseres Kaisers gedachte die Anstalt, den Umständen entsprechend, in schlichter Feier, bei welcher der Direktor eine längere Ansprache hielt; patriotische Ansprachen wurden auch jeweils gelegentlich der errungenen Siege gehalten.

Die Anstalt zählte im Sommerhalbjahr 57, im Winterhalbjahr 97 Zöglinge, die sich auf die einzelnen Abteilungen wie folgt verteilen: Hochbau —, bezw. 25, Tiefbau —, bezw. 32, Maschinenbau 35, bezw.

40, Praktischer Kursus 22, bezw. —, und Feldmesser —, bezw. —. Außerdem nahmen im Sommer 21 und im Winter 20 Kriegsinvaliden teils länger, teils kürzer am Unterricht teil.

Von den Schülern des Sommerhalbjahres waren 47 aus Elsaß-Lothringen gebürtig, und zwar 43 aus Unter-Elsaß (davon 33 aus Straßburg), 2 aus Ober-Elsaß, 2 aus Lothringen; 7 Zöglinge stammten aus Alt-Deutschland, 3 aus dem Ausland.

Im Winterhalbjahr waren von den Schülern 80 aus Elsaß-Lothringen gebürtig, und zwar 74 aus dem Unter-Elsaß (davon 41 aus Straßburg), 3 aus dem Ober-Elsaß, 3 aus Lothringen; 11 Zöglinge stammten aus Alt-Deutschland, 3 aus dem Ausland.

Über das Alter der Schüler gibt folgende Zusammenstellung Aufschluß:

Sommerhalbjahr (nur Prakt. Kursus): 18 Schüler zwischen 14 und 16 Jahren und 4 Schüler zwischen 16 und 18 Jahren. Von den Zöglingen der Lehrwerkstätte waren 17 im Alter zwischen 14 und 16 Jahren und 18 zwischen 16 und 18 Jahren.

Winterhalbjahr: 26 Schüler zwischen 14 und 16 Jahren, 29 zwischen 16 und 18 Jahren, 4 zwischen 18 und 20 Jahren, 3 über 20 Jahre. Von den Zöglingen der Lehrwerkstätte waren 24 im Alter zwischen 14 und 16 Jahren, 9 zwischen 16 und 18 Jahren und 1 älter.

Die Väter bezw. gesetzlichen Stellvertreter gehörten folgenden Berufsgruppen an:

Sommerhalbjahr: 24 Bezirks- und Staatsbeamte, 11 Gemeinde- und Privatbeamte, 5 Bauhandwerker, 12 sonstige Handwerker, — Landwirte und 5 sonstige Berufe.

Winterhalbjahr: 43 Bezirks- und Staatsbeamte, 8 Gemeinde- und Privatbeamte, 20 Bauhandwerker, 12 sonstige Handwerker, 2 Landwirte und 12 sonstige Berufe.

Ihre Vorbildung haben erhalten:

Sommerhalbjahr: 26 Schüler auf der Elementarschule, 22 auf der Mittelschule, 9 auf höheren Schulen; 6 Zöglinge waren im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst.

Winterhalbjahr: 43 Schüler auf der Elementarschule, 29 auf der Mittelschule, 25 auf höheren Schulen; 11 Zöglinge besaßen den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst.

Über die Dauer der praktischen Ausbildung der Schüler vor Eintritt in die Schule läßt die folgende Zusammenstellung Näheres erkennen:

Das Sommerhalbjahr wies von den Schülern der Hoch- und Tiefbau-Abteilung, einschl. Prakt. Kursus, 21 mit keiner und 1 mit $\frac{1}{2}$ jähriger Tätigkeit in einem Bauhandwerk auf. — Kurse der Maschinenbau-Abteilung, abgesehen von der Lehrwerkstätte, wurden nicht geführt.

Das Winterhalbjahr wies von den Schülern der Hoch- und Tiefbau-Abteilung 10 mit 2 jähriger, 3 mit 2—3 jähriger, 2 mit 3- und mehrjähriger Praxis in einem Bauhandwerk auf; 40 Schüler hatten weniger als 2 Jahre und 2 gar keine Praxis. Von den Schülern der Maschinenbau-Abteilung waren 1 2 Jahre, 4 2—3 Jahre praktisch tätig.

Die Maschinenbauvorschüler, die ihre praktische Ausbildung in der Lehrwerkstätte der Anstalt erfahren, sind nicht einbegriffen.

Bemerkt sei, daß obige Angaben über die Dauer der praktischen Ausbildung nur die im Handwerk und auf der Baustelle zugebrachte Zeit betreffen. In den ersten Kursus wurden ausnahmsweise auch Schüler mit weniger als 2 jähriger Praxis aufgenommen, weil sich während des Krieges oft nicht die Gelegenheit zur praktischen Betätigung bietet und im 1. Kursus nur wenig Fachunterricht stattfindet. An die Aufnahme wurde indessen die Bedingung geknüpft, daß sie ihre Praxis nach dem 1. Kursus ergänzen.

Was die spätere Verwendung der diesseitigen Schüler im Berufsleben betrifft, so ist zu bemerken, daß dieselben im allgemeinen nach dem Besuch der Schule rasch Stellung finden. Die übliche Übersicht über die jetzige Stellung der früheren Zöglinge muß auch in diesem Jahre mit Rücksicht auf die durch den Krieg verursachte Störung des Wirtschaftslebens unterbleiben.

Unterstützungen an Schüler wurden im Betrage von 3000 Mk. bewilligt.

Abgangsprüfungen wurden nicht abgehalten.

Der von der Handwerkskammer abgenommenen Gefellenprüfung unterwarfen sich mit Erfolg 10 aus der Lehrwerkstätte zur Entlassung gekommene Zöglinge.

An Geschenken gingen der Anstalt während des Berichtsjahres eine Anzahl neu erschienener Werke von verschiedenen Verlagsbuchhandlungen zu; außerdem solche von der Firma Schuchardt & Schütte in Berlin und den Siemens-Schuckert-Werken.

Größere technische Ausflüge mußten wegen des Krieges unterbleiben; dagegen wurden wieder einige hiesige industrielle Anlagen besichtigt.

Den Geschenkgebern sowie den Firmen, die den jungen Leuten den Eintritt in ihre Betriebe in so liebenswürdiger Weise gestatteten, sei hiermit seitens der Anstalt nochmals der geziemende Dank ausgedrückt.

Straßburg, im April 1918.

Der Direktor der Kaiserl. Technischen Schule:

Graner, Geh. Baurat.

